



SUCCESS STORY

Onboarding leicht gemacht

Retail@Cloud

Mit SELF-EDI in Rekordzeit zum digitalen Austausch von Geschäftsdokumenten via EDI



Die größte Handelsgruppe Europas – oder: mehr als 60 Mio. EDI-Belege pro Jahr

Allein in Deutschland sind Lidl und Kaufland im Jahr 2025 mit über 4.000 Filialen, 46 Logistikzentren und rund 35.000 Artikeln vertreten. Unzählige Kunden besuchen täglich die Filialen und schieben ihre Einkaufswagen durch die voll bestückten Gänge. Hinter jedem Griff ins Regal steht eine logistische Meisterleistung, denn mehr als 7.000 Warenlieferanten sorgen dafür, dass immer Nachschub da ist. Die Zusammenarbeit mit jedem einzelnen Lieferanten erzeugt eine ganze Menge an „Papierkram“: Bestellungen, Lieferscheine und Rechnungen sind nur ein paar Beispiele für die Massen an Dokumenten und Daten, die zusammenkommen. Allein im Jahr 2023 wurden in über 30 Ländern rund 61

Mio. EDI-Belege erzeugt – ein Anstieg von über 74 Prozent im Vergleich zu 2021. Diese und viele weitere Dokumente werden tagtäglich in sogenannten EDI-Systemen verarbeitet. EDI steht dabei für Electronic Data Interchange. Ein Lieferant, der das System nutzen möchte, braucht einen Zugang. Seine Stammdaten und viele weitere Informationen müssen dazu initial erfasst werden, fehlerfrei und in einem bestimmten Format. Die Schritte, die ein Vertragspartner durchlaufen muss, um am digitalen Austausch von Geschäftsdokumenten teilzunehmen und somit Teil des EDI-Universums zu werden, fallen in den Bereich des sogenannten EDI-Onboardings.





Viel Fleißarbeit, viel Potenzial zur Automatisierung



Rückblick ins Jahr 2021: Einen gruppenweiten, standardisierten EDI-Onboarding-Prozess gibt es nicht. Obwohl viele Prozessschritte bereits über Tools abgewickelt werden, sind vereinzelt noch immer Lösungen mit Excel-Listen ohne gemeinsam definierte Datenmasken im Einsatz. Teils, weil die bestehenden Lösungen nicht alle Fälle abbildeten, teils, weil kleinere Lieferanten ohne eigene Systeme und ohne entsprechende Fachkräfte keinen Anknüpfungspunkt ins EDI-System der Schwarz Gruppe hatten. Das Problem: Die unterschiedlichen Anbindungen in das EDI-

System sorgten für einen hohen manuellen Aufwand und unnötige Komplexität. Mitarbeiter investierten somit für jeden Vertragspartner viel Zeit für die Registrierung. Mit den in die Jahre gekommenen Systemen eine echte Fleißarbeit! Ein weiterer Nachteil dieses Vorgehens: Es gab keinerlei automatisierte Benachrichtigungen im Workflow. Für jeden Prozessschritt mussten die Mitarbeiter somit proaktiv prüfen, ob der nächste Schritt gestartet werden kann. Jedes Mal nur ein kleiner Zeitaufwand, in Summe aber wertvolle Zeit, die man besser einsetzen kann.



Aus alt mach' neu: Do-it-yourself

März 2022: Das Ende des Produktlebenszyklus der Altlösungen von sowohl Kaufland als auch Lidl war erreicht. Da das EDI-System bereits für mehrere Sparten der Schwarz Gruppe lief, war es naheliegend, auch den Weg ins System zu vereinheitlichen. Die Fachbereiche, darunter der Einkauf, die Warenbuchhaltung und -wirtschaft, die Logistik sowie Support-Einheiten und die IT, hatten große Erwartungen an eine neue Lösung: Man wünschte sich die Möglichkeit einer Selbstregistrierung der Geschäftspartner, automatisierte Prozesse und Workflows sowie deutlich reduzierten Abstimmungsaufwand und Routinearbeit. Durch Status-Abfragen sollte man

jederzeit auf Knopfdruck abrufen können, wie der Stand des Onboardings war. Auf der anderen Seite beanspruchte das Legacy-System, das über viele Jahre hinweg entwickelt und ausgebaut wurde, unverhältnismäßig hohe Infrastruktur- und Hardware-Ressourcen. Die Dokumentation war der Komplexität nicht mehr gewachsen und die Fehleranfälligkeit des Systems erhöht. Selbst kleinste Entwicklungen und Anpassungen beanspruchten hohe Entwicklungskosten. Die Verbesserung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses war somit ebenfalls eine zentrale Anforderung der neuen Lösung.



Anforderungen an das SELF-EDI-System:

- Ablösung mehrerer Legacy-Systeme mit hohem Kosten- und Personaleinsatz
- Verhältnismäßigkeit der Funktionalität der Software und ihrer zugrunde liegenden Infrastruktur
- Langfristig Einsparungen durch Reduzierung der Entwicklungsleistungen
- Vereinheitlichung von Prozessen mit genügend Flexibilität zur Berücksichtigung von Besonderheiten wie spezifischen EDI-Nachrichtentypen oder abweichende Aufgabenzuweisungen für unterschiedliche Empfängerkreise



Mendix & STACKIT – Low-Code, high hopes!

Obwohl die gemeinsame Strategie der Unternehmen der Schwarz Gruppe ganz klar einen Cloud-first-Ansatz verfolgt, war eine Cloud-Lösung bei Projektstart nur eine Möglichkeit von vielen. Es gab Anknüpfungspunkte zu Systemen, mit denen man bereits sehr gute Erfahrungen gemacht hatte, z. B. ein WebEDI-Portal oder ein bestehendes Business Partner Portal. Ausschlaggebend für die Umsetzung mit STACKIT war die Plattform Mendix, die zu diesem Zeitpunkt gerade auf STACKIT ausgerollt wurde. Als Low-Code-Plattform konzipiert, bringt Mendix Applikationen in Rekordzeit zum Laufen. Neben dem zeitlichen Vorteil punktete Mendix mit einer unschlagbaren Kostenstruktur, die nur ein Drittel der alternativen Angebote betrug, sowohl initial als auch laufend - das Ganze ohne Einschränkungen im Funktionsumfang gegenüber anderen Anbietern. Bei Bedarf kann zudem jederzeit mit High-Code weiterentwickelt

werden, technisch sind keine Grenzen gesetzt. Um Themen wie Datenschutz und Sicherheit brauchte man sich bei dieser Variante dank der STACKIT Cloud überhaupt keine Gedanken zu machen – schließlich ist die Cloud datensouverän und DSGVO-konform durch ihr Design. Das Zielbild war mehr als überzeugend. So entschied man sich dafür, sich auf das Unbekannte einzulassen und wählte den Low-Code-Ansatz mit der souveränen Cloud.

Für die Fachbereiche war die neue Lösung äußerst dringlich. Personelle Neueinstellungen, um manuelle Prozesse abzufedern, waren keine optimale Lösung. Zudem sollten die laufenden Belegkosten pro Lieferant gesenkt und die Flexibilität bei der Zusammenarbeit mit Lieferanten erhöht werden. Nicht zu vergessen war das positive Außenbild, das eine moderne Lösung vermitteln würde und das dem hohen Grad der Digitalisierung der Unternehmen der Schwarz Gruppe entsprechen sollte.

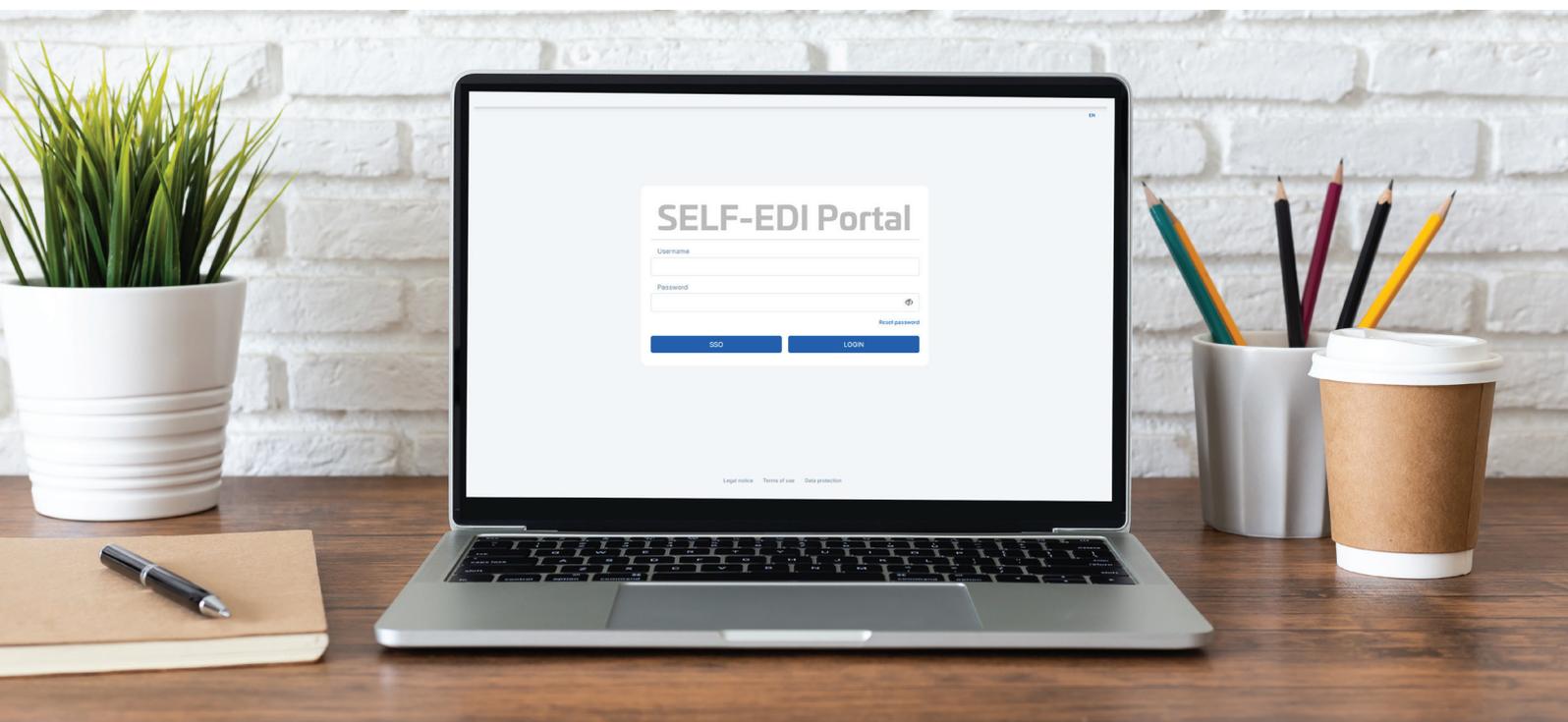


Schnell, schneller, Mendix auf STACKIT

Nach Projektfreigabe ging alles sehr schnell. Innerhalb von drei Wochen evaluierte das Projektteam die Machbarkeit der Applikation auf der Low-Code-Plattform, die man in der Regel eher für weniger komplexe Lösungen wählen würde. Einmal sicher, dass das Projekt umgesetzt werden konnte, ging es los: „Nach Tag 1 hatten wir schon die erste Version der Applikation in der Cloud – also wirklich schnell. Unsere Mendix-Experten führten das ganze Deployment durch und wir konnten uns zurücklehnen, im positiven Sinne“, erinnert sich Thilo Krause, der hauptverantwortliche Projektleiter der Schwarz IT KG. Die Erwartungen an die Geschwindigkeit des Projekts wurden nicht nur vollständig erfüllt, sondern übertroffen. Anforderungen, wie ein Single-Sign-On über die internen Berechtigungssysteme, konnten dank des modularen Aufbaus innerhalb weniger Stunden in einer ersten Version realisiert werden.

Ein Grund für die Geschwindigkeit im Projekt war zurückzuführen auf die Tatsache, dass die

Projektleiter bereits zuvor ausführlich über alle Prozesse und Anforderungen seitens Lidl und Kaufland im Bilde waren. Ein Anforderungskatalog war daher bereits sorgfältig ausgearbeitet. Nach einem Kick-off im März 2022 stand die Basis der Applikation, deren Entwicklung in der Altlösung über fünf Jahre gebraucht hatte, bereits nach drei Monaten. Ende August 2022 war bereits die 90-Prozent-Schwelle überschritten, was Funktionalitäten anging. Bis zum Rollout im März 2023 wurden Kleinigkeiten behoben und ein Feinschliff geleistet. Dazu zählten vor allem Fehlerbehebungen, die durch die hohe Komplexität der Prozesse erzeugt wurden, die Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit und der Einbau vieler Validierungsmechanismen, um das Fehlerrisiko zu minimieren. „Das Projekt war zweifellos eine Herausforderung, umso bemerkenswerter ist das hervorragende Ergebnis“, erklärt einer der Mendix-Experten der Schwarz IT KG rückblickend: „Es ist ein Paradebeispiel für exzellentes Teamwork und eine zielgenaue Ausführung“.



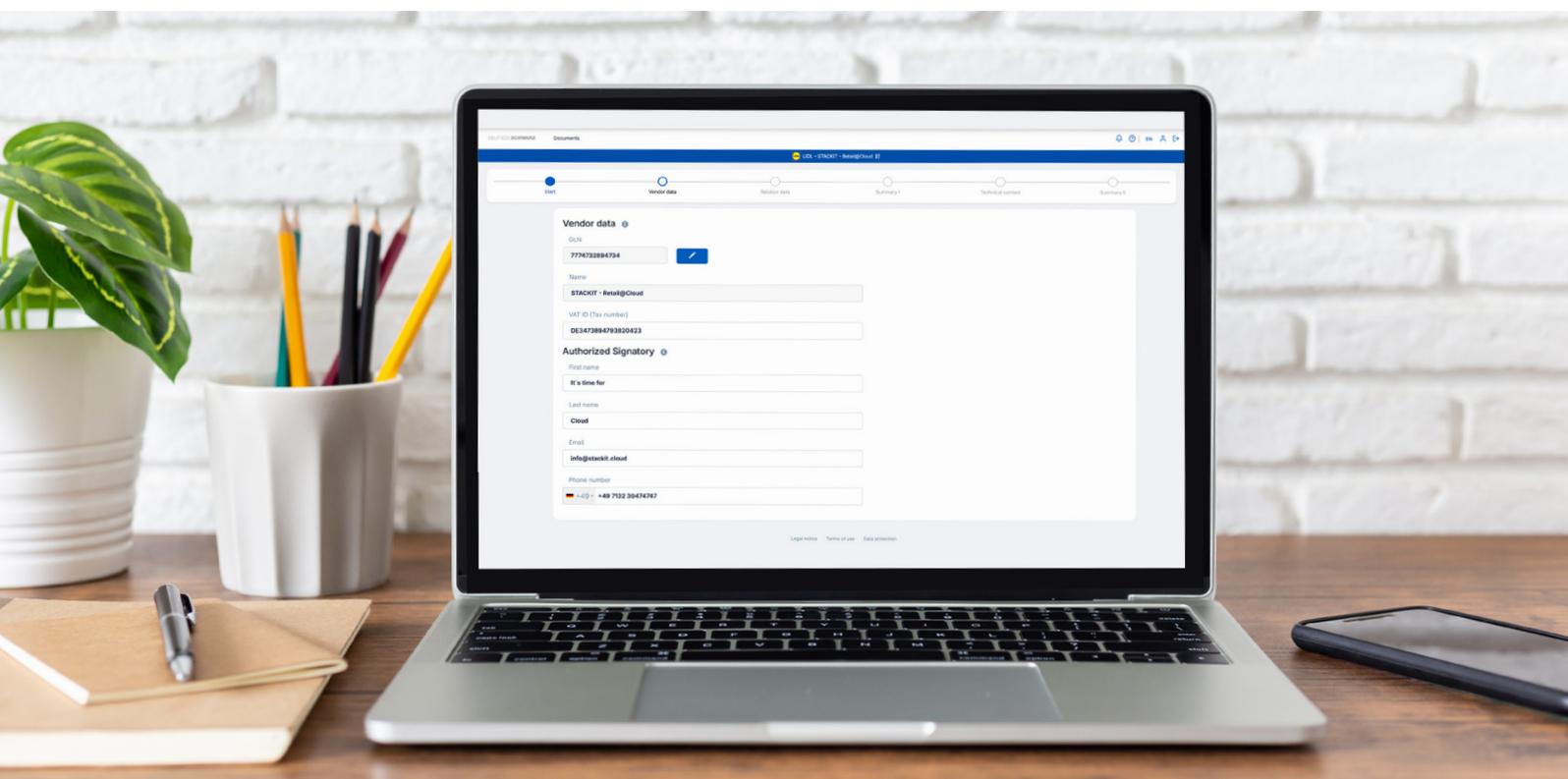


Mission erfolgreich: Die Eleganz der Einfachheit

Besonders mit der „Eleganz der Einfachheit“ punktet die Applikation bei ihren Nutzern. Auch ohne Entwicklungskennnisse können Skalierungen und Datenbankpläne selbstständig geändert werden: „Wir sind unser eigener Herr und können selbst entscheiden, wann wir unser Deployment machen. In unserem Deployment-System triggern wir unsere Änderungswünsche und im Hintergrund wird bei STACKIT die gesamte Infrastruktur vollautomatisch bereitgestellt“, so Krause. Selbstständig agieren bedeutet für Nutzer hier auch, Prozesse und Codes einfach per Drag&Drop zusammenstellen zu können. Dabei wird der Low-Code quasi zum No-Code. Sackgassen, Super-GAUs, grobe Schnitzer und komplette Fehlentscheidungen sucht man vergeblich. „Das Projekt verlief schon fast langweilig reibungslos“, erklärt Thilo Krause.

Einzig die Auswahl und Konfiguration der Datenbank zu Beginn des Projekts war nicht so einfach: „Am Anfang konnte keiner so genau sagen, welche Datenbankkonfiguration die richtige sein würde. Die Empfehlung zu Beginn lautete, mit einer kleinen Datenbank zu starten und bei Bedarf upzugraden. Das hatte uns ab und zu etwas gebremst, weil wir über die Skalierung nachdenken mussten. Dank der Cloud konnten wir jedoch sehr schnell skalieren und unsere Anforderungen abdecken. Mit den richtigen Einstellungen läuft die Applikation sehr stabil.“

Wo man vorher im Normalfall mit viel Mühe und Fleiß mehrere Tage für die Registrierung eines Lieferanten brauchte, kann der Prozess heute selbst von kleinen Lieferanten ohne eigene EDI-Systeme über die Selbstregistrierung eigenständig und mit geringem Zeitaufwand durchgeführt werden.



Dank der eigens entwickelten „Process Engine“, eine Art Workflow-Management-System, werden interne Prozesse getriggert, wenn eine Aktion nötig ist. Das Statusmonitoring erlaubt jederzeit ein Update über den Stand des Onboardings. Für Fachbereiche und Lieferanten gleichermaßen eine Arbeitserleichterung. Ein weiteres Plus: Auch die

laufende Aktualisierung der Stammdaten kann seitens Lieferanten direkt im SELF-EDI erfolgen. So können die eigenen Daten selbstständig auf dem neuesten Stand gehalten werden und Fachbereiche profitieren von den aktuellen Daten, ohne sich proaktiv darum kümmern zu müssen.



Die Vorteile des SELF-EDI-Portals auf der STACKIT Cloud

- Skalierbare Umgebung für dynamische Anforderungen
- Schutz von Geschäftsgeheimnissen und persönlichen Daten durch maximale Datensouveränität
- Deployment in Rekordzeit dank Low-Code-Plattform Mendix auf STACKIT
- Hohe Automatisierung und gleichzeitige Reduktion der Fehlerquote



Das war erst der Anfang: weitere Nutzergruppen bereits in Planung

Nicht nur Lidl und Kaufland können von der neuen Applikation profitieren. Auch andere Unternehmen der Schwarz Gruppe prüfen den zukünftigen Einsatz der Lösung, die STACKIT in Kombination mit Mendix bietet. Doch nicht nur die konkrete Applikation schlägt Wellen. Die „Process Engine“, die man hier entwickelt hat, eignet sich für zahlreiche Applikationen und hat bewiesen, dass mit Mendix auch richtig große Projekte auf STACKIT realisiert werden können. Das Framework bietet unheimliches Potenzial, weitere Prozesse zu digitalisieren – in einer Geschwindigkeit und Stabilität, die nur mit der Cloud erreicht werden kann.



Sie möchten mehr über die STACKIT Cloud erfahren? Gerne beantworte ich Ihre Fragen.

Ihr Tim Raynoscheck,
Sales Consultant bei STACKIT
Tim.Raynoscheck@mail.schwarz



EINFACH. SICHER. STABIL.

STACKIT ist der Cloud- und Colocation-Provider der Schwarz Gruppe. Auch externe Partner und Kunden in der DACH-Region können sich bei ihrer digitalen Transformation auf die Cloud-Services verlassen, von denen die Unternehmen der Schwarz Gruppe seit Jahren profitieren. Mit einer weit über den Marktstandard hinausgehenden Datensouveränität sowie

individuellen Ansätzen zur Implementierung und zum Betrieb von Cloud-Lösungen begleitet **STACKIT** Digitalisierungsvorhaben ganzheitlich. Das im schwäbischen Neckarsulm beheimatete Team ebnet so den Weg in ein unabhängiges Europa – digital, führend. Als Teil von Schwarz Digits gehört die STACKIT GmbH und Co. KG zur IT- und Digitalsparte der Schwarz Gruppe.



www.stackit.de

Sie haben Fragen zu dieser Success Story?

Dann kontaktieren Sie uns über

info@stackit.de

+49 7132 30 474747